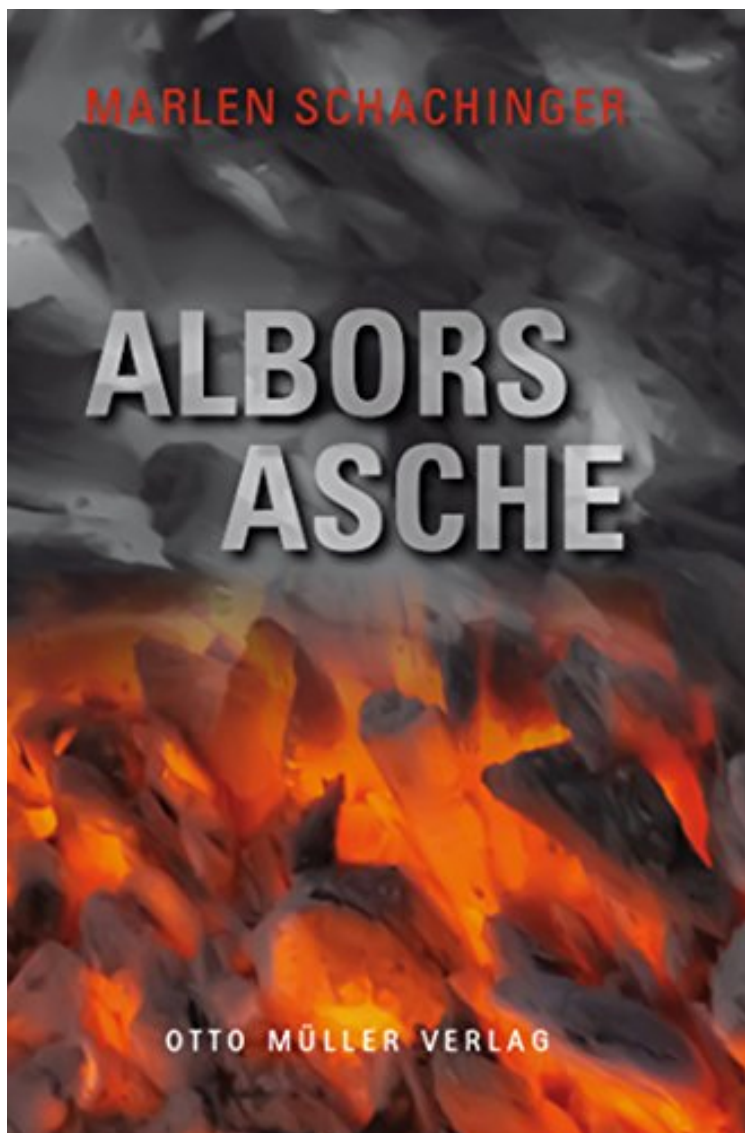


[Ebook pdf] Albors Asche

Albors Asche

Von Marlen Schachinger

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation -Verkaufsrang: #586903 in eBooksVerffentlicht am: 2015-03-03Erscheinungsdatum: 2015-03-03File Name: B00U65TQQ8 | File size: 44.Mb

Von Marlen Schachinger : Albors Asche before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Albors Asche:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dorfleben mit SireneVon JohannaHab das Buch erwartungslos, neutral in die Hand genommen, da ich mich wieder mehr mit guter Literatur befassen wollte. Bin ber das skurrile Inhaltsverzeichnis gestolpert und ins Buch hinein. Die ersten zwanzig Seiten holperte ich so durch, aber dann kam ich in Fluss mit einer Geschichte, in der eine Sirene

namens Pastora eine wichtige Rolle spielt. Eine Geschichte, die märchenhaft, real und unreal zugleich ist, und immer weiter wandert. Ich bin dem Fluss der Sprache erlegen und habe Seite um Seite umgeblättert, aber nicht aus Atemlosigkeit sondern weil das Buch einen friedlich, spannenden Sog erzeugt. Wer hätte gedacht, dass so etwas funktioniert? Große Leseempfehlung! 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Gleichnis über das Anderssein in unserer Welt Von Alexandra Wojnesitz Albers Asche erzählt die Geschichte eines Ortes, unter dessen scheinbar verschlafener Ereignislosigkeit sich verdrängte Geheimnisse und eine autoritäre Struktur verbergen. Im Zentrum stehen eine junge Nixe, die ihren Mut zum Anderssein offen lebt und damit in dem Städtchen ambivalente Reaktionen von verhaltener Bewunderung bis zu offener Aggression auslöst, und ein Gelehrter, der auf Grund einer totgeschwiegenen Tragödie in seinem Leben jedes Vertrauen in sich selbst und die Welt verloren hat und sich dieser, sie weiterhin beobachtend, dauerhaft entzieht. Sehr zart geschildert wird die Sehnsucht dieser beiden Menschen nacheinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten und die in diesem bedrohlichen Umfeld nur einen kurzen Moment der Erfüllung finden. Marlen Schachinger schildert in bestechender Stilsicherheit, was im Titel bereits vorweggenommen ist: Den Untergang eines an der Oberfläche idyllischen Städtchens, das trotz oder gerade wegen der geradezu manischen permanenten Reglementierungen der Stadtregierung gegen das Anderssein, unweigerlich auf die Apokalypse zusteuert. Ein Märchen? Nein, eine Art Gleichnis über die Katastrophe, die sich ereignen wird, wenn wir versuchen, die Vielfalt auf dieser Welt zu unterdrücken und zu verfolgen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein 'wahres Märchen', das man unbedingt lesen muss!!! Von Johanna Pollack Ein diktatorisch beherrschter, offenbar sehr schöner Ort an einem Fluss, der überall auf der Welt sein kann, und im Sumpf der Scheinmoral und des Faschismus zu versinken droht, bekommt eine letzte Chance. Pastora einer geheimnisvoll, schneerothhaarige, Fabelwesen zugleich und Mensch, versucht unter dem liebevollen Schutz ihres längst verstorbenen aber stets anwesenden Vaters, Herzenswärme und Lebensfreude wie eine warme, schafwollene Decke über den Ort zu breiten. Liebt Valerian, dessen traumatisierte Seele in einer autistischen Welt gefangen ist. Doch auch Pastora wird schließlich Opfer von Fremdenhass und Brutalität. Marlen Schachinger hat es geschafft ein topaktuelles Thema auf höchstem Niveau in ein Märchen, dessen Realitätsanspruch wach rütteln lässt, zu verhüllen. Wie die Geschichte ausgeht, soll hier der Spannung wegen, nicht verraten sein. Doch eines sei noch erwähnt: Albers Asche ist ein Roman der alle Sinne berührt, besonders den olfaktorischen, und dessen erzählerisch, emotionale Bandbreite nicht enden wollend ist. Wo ich andernfalls ein Buch zur Seite legen und nicht weiter lesen würde, sind in Albers Asche unvermeidlich grausame Ereignisse so erzählt, dass selbst mein zart besaitetes Gemüt damit gut fertig werden konnte.

Kurzbeschreibung Valerian hat sein Zimmer seit 21 Jahren, drei Monaten und sechs Tagen nicht verlassen. Vom Fenster aus beobachtet er, was in Albor vor sich geht, notiert alles akribisch in seiner Chronik. Eines Morgens taucht eine Fremde auf und zieht in die leerstehende Kirche neben Valerian ein. Sie trägt ein auffallend gemustertes Kleid, ihr Haar ist rot und bodenlang. Albers Männer beginnen die Kirche zu belagern, um einen Blick auf die Fremde zu erhaschen. Albers Frauen, denen die erkalteten Ehebetten zu schaffen machen, intrigieren und streuen Gerüchte. In Albor wird Andersartigkeit nicht hoch geschätzt, diese Erfahrung macht Pastora spätestens, als die Schere des Friseurs ihr vor aller Augen das Haar nimmt und das Komitee zur Aufrechterhaltung der Tugend und Ehrbarkeit sich in ihr Leben mischt. In Albor wird auch nicht gemordet, selbst wenn Pastora eines Morgens über eine Leiche stolpert und weitere Tote sich bis zum Fluss hin sammeln. Valerian weiß um die Geschehnisse der Vergangenheit - die Schuld der einen und das Schweigen der anderen. Mit zunehmender Sorge um die Fremde beobachtet er die Veränderungen in Albor, die mit ihrer Ankunft beginnen und ihren Lauf nehmen, unaufhaltsam, denn alles ist in Fluss und man steigt keinesfalls zweimal in den gleichen... Kurzbeschreibung Valerian hat sein Zimmer seit 21 Jahren, drei Monaten und sechs Tagen nicht verlassen. Vom Fenster aus beobachtet er, was in Albor vor sich geht, notiert alles akribisch in seiner Chronik. Eines Morgens taucht eine Fremde auf und zieht in die leerstehende Kirche neben Valerian ein. Sie trägt ein auffallend gemustertes Kleid, ihr Haar ist rot und bodenlang. Albers Männer beginnen die Kirche zu belagern, um einen Blick auf die Fremde zu erhaschen. Albers Frauen, denen die erkalteten Ehebetten zu schaffen machen, intrigieren und streuen Gerüchte. In Albor wird Andersartigkeit nicht hoch geschätzt, diese Erfahrung macht Pastora spätestens, als die Schere des Friseurs ihr vor aller Augen das Haar nimmt und das Komitee zur Aufrechterhaltung der Tugend und Ehrbarkeit sich in ihr Leben mischt. In Albor wird auch nicht gemordet, selbst wenn Pastora eines Morgens über eine Leiche stolpert und weitere Tote sich bis zum Fluss hin sammeln. Valerian weiß um die Geschehnisse der Vergangenheit - die Schuld der einen und das Schweigen der anderen. Mit zunehmender Sorge um die Fremde beobachtet er die Veränderungen in Albor, die mit ihrer Ankunft beginnen und ihren Lauf nehmen, unaufhaltsam, denn alles ist in Fluss und man steigt keinesfalls zweimal in den gleichen... über den Autor und weitere Mitwirkende Marlen Schachinger, geboren 1970 in Oberösterreich, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Deutsche Philologie, Französisch und Ästhetik in Wien sowie in Paris. Ihr bisheriges Werk (Kurzgeschichten, Romane, Hörstücke, Lyrik sowie Sachbücher aus dem Fachbereich HerStory und zur Pädagogik der Schreiblehre) wurde mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet. In ihrer Dissertation zum Thema Werdegang fokussierte sie die Charakteristika

unterschiedlicher Schreibstudiengänge in Europa und den USA. Sie lehrt seit 1999 Literarisches Schreiben, ist seit 2011 Künstlerische Leiterin des Instituts für Narrative Kunst Niederösterreich, zudem lehrt sie an der Universität Wien Literarisches Schreiben. Marlen Schachinger lebt und arbeitet im niederösterreichischen Weinviertel und in Wien.